

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 42 (1955)
Heft: 17: Warum Kunst? ; Schülerlexika? ; Abschluss-Schule :
materialistisch?

Artikel: Zu den Ausstellungen Bibelwoche Einsiedeln, 15.-21. Juli 1956
Autor: Bachmann, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZU DEN AUSSTELLUNGEN BIBELWOCHE EINSIEDELN, 15.–21. JULI 1956

I. Abteilung: Literatur zum Bibelunterricht.

Diese Abteilung wird vom Verlag Benziger, Einsiedeln, betreut, dem als Fachberater ein hochw. Hr. Pater des Klosters zur Seite steht.

II. Abteilung: Anschauungsmaterial zum Bibelunterricht.

Die verschiedenen Lehrmittelanstalten werden eingeladen, ihre Anschauungsgegenstände auszustellen:

Bibelwandbilder

Karten

Modelle, Modellbogen

Filme (ein Separatraum steht zur Verfügung)

Diapositive usw.

Anmeldung unter Angabe der benötigten Quadratmeter Wand- und Tischfläche an die Ausstellungsleitung.

III. Abteilung: Zeichnen und Gestalten im Zusammenhang mit dem Bibelunterricht.

A) Didaktisches

Lehrskizzen, Darstellungen des Lehrers, Programme und Resolutionen von Arbeitsgemeinschaften, Unterrichtsblätter, Heftführung.

Es wäre außerordentlich erfreulich, wenn *Lehrskizzen oder sogar künstlerische Darstellungen*, die Lehrerinnen und Lehrer im Verlaufe ihrer Praxis selbst für den Bibelunterricht geschaffen haben, für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt würden. Wir wissen, daß die Lehrerzeichnung, mag sie auch ihre Unvollkommenheiten aufweisen, oft dem Kinde bedeutend mehr sagt, als ein sogenanntes künstlerisches Wandbild. Skizzen und Bilder solcher Art werden bis zum 15. Juni unter dem Vermerk »Bibelwoche« eingesandt an das Kloster Einsiedeln.

In dieser Abteilung werden auch *Programme von Arbeitsgemeinschaften* angeschlagen oder aufgelegt, damit man weiß, was im Verlaufe der letzten Jahre überall geleistet wurde und wo geeignete Referenten aufzufinden sind. Für den Bibelkurs wäre sehr wertvoll, wenn *Resolutionen* von solchen Arbeitsgemeinschaften in gediege-

ner Art zu grundsätzlichen oder speziellen Fragen der Bibelmethode gezeigt werden könnten. Einsendungen an die Ausstellungsleitung. Über den Gebrauch von *Unterrichtsblättern* bestehen vielerorts Unklarheiten. Herausgeber von Unterrichtsblättern werden freundlich eingeladen, Lehrgänge, Wegleitungen und *Schülerhefte* auszustellen. Lehrpersonen, die auch ohne vorgedruckte Unterrichtsblätter Hefte gestalten lassen, werden gebeten, ihre Hefte ebenfalls an die Ausstellungsleitung einzusenden. Um über einen Lehrgang ein übersichtliches Bild gewinnen zu können, wäre zu empfehlen, wenn *Hefte* auf Einzelbogen abgeschrieben würden, damit die Seiten aneinandergeordnet angeheftet werden könnten. Einsendetermin 15. Juni.

B) Schöpferisches Gestalten

Es bestehen interessante Wechselwirkungen zwischen dem, was die Seele des Kindes aus dem Bibelunterricht aufnimmt, und dem, was sie durch die zeichnerische Ausdruckskraft an Erlebtem widerspiegeln möchte. Die Erkenntnis, daß die produktiven Denkakte, die im Zusammenhang mit einer Aufgabestellung folgen müssen, ein Erlebnis vertiefen helfen, sollte eigentlich Grund genug sein, mehr Stoff aus der Bibel zu zeichnen. Nun bestehen aber zwischen dem Wollen und Können des Kindes im Bereiche des zeichnerischen Ausdruckes, besonders in der Realstufe, erhebliche Unterschiede. Die Schwierigkeiten werden besonders dann kraß, wenn der Schüler in voller Einsicht seines Unvermögens das *Antlitz unseres Herrn* darstellen sollte. Die Ehrfurcht gebietet eine gewisse Zurückhaltung gegenüber solchen Themata, die Christus selbst zum Gegenstand haben, besonders dann, wenn die Aufgabe in einer Technik gelöst werden sollte, die eine starke Differenzierung des Gesichtes erfordert

(Bleistift, Farbstift, Feder). Es gibt aber Techniken, die sich sehr wohl auch für »heikle« Aufgaben eignen, so z. B. Papierschnitt, Linolschnitt, »Glasfenster« mit Transparentpapier usw. Man braucht sich also nicht ausschließlich ans Alte Testament heranzuwagen.

Eine eigentliche Stoffverteilung an die verschiedenen Stufen kann nicht erfolgen, weil z. B. ein Thema wie »Einzug in die Arche Noe« sowohl von einem Unterstufenschüler als auch von einem Sekundarschüler mit Gewinn gelöst werden kann.

Die Wahl der Stoffe aus dem Alten Testament und dem Neuen Testament ist also ganz dem Lehrer bzw. der Lehrerin anheimgestellt.

Auch *die Technik* darf der Lehrer gemäß seiner Erfahrung und persönlichen Sicherheit selbst bestimmen; wünschenswert wäre allerdings, daß wir Arbeiten in verschiedenen Techniken erhielten. Aus ausstellungstechnischen Gründen ist aber sehr zu empfehlen, daß eine *Klassenarbeit* in einer einheitlichen Technik hergestellt wird. Schöne Bilder entstehen, wenn Klassenausschnitte, 8er, 12er, 16er Blocks usw., gezeigt werden können. Einheit des Formates innerhalb der Gruppe ist dabei Bedingung.

Selbstverständlich bieten wir auch Raum für schöne *Einzelarbeiten* und *plastische Gegenstände*.

Die Beschriftung

Im allgemeinen kranken Schüler-Ausstellungen daran, daß sie unschön, mangelhaft oder überhaupt nicht beschriftet sind.

Es kann aber auch z. B. von der Unterstufe der Volksschule eine schöne Beschriftung nicht erwartet werden. Eine besondere Ausstellungsequipe wird deshalb die Beschriftung übernehmen, soweit dies erforderlich erscheint. Der Schüler wird auf die Rückseite des Blattes seine Adresse setzen sowie sein Geburtsjahr. Dazu kommt noch die Adresse des Lehrers (evtl. stempeln). Wertvoll wäre, wenn der Lehrer auf einem Blatt Größe A5 knapp den methodischen Werdegang der Zeichnung notierte, damit wieder andere etwas von den gebotenen Anregungen gewinnen können. Wenn wir auch davon Abstand nehmen, diesen Teil der Ausstellungen mit einem Wettbewerb zu verbinden, möchten wir doch, soweit unsere Mittel reichen, für schöne Arbeiten irgendeine kleine Anerkennung zuweisen, die Lehrern und Schülern Anreiz zu weiterer erfolgreicher Tätigkeit geben dürfte.

Einsendetermin für Zeichnungen: 12. April 1956, für plastische Gegenstände: 15. Juni 1956.

Die Ausstellungsleitung verweist auf die Einsendung vom 15. Oktober 1955 und richtet nochmals an die verehrten Kolleginnen und Kollegen den warmen Appell, sich zu beteiligen. Die eingesandten Arbeiten werden nach Schluß der Bibelwoche dem Lehrer wieder zugestellt. Wir danken allen jenen, die sich bereits gemeldet haben oder uns Adressen von evtl. Mitarbeitern zusandten, und hoffen, deren Zahl werde gegen Ostern ständig wachsen.

Zug, den 5. Dezember 1955.

Für das Ausstellungswesen:
Eduard Bachmann.

LEHRERIN UND MÄDCHENERZIEHUNG

SEKTIONSBERICHTE DES VEREINS KATHOLISCHER LEHRERINNEN DER SCHWEIZ

Sektion Aargau. Präsidentin: Klara Villiger, Nußbaumen bei Baden. Mitglieder: 180.

An unserem traditionellen *Einkkehrtag* weilten wir wieder im Fahr, diesmal um drei Vorträge von H. H.